

Pressemitteilung

Public Viewing mit bösen Folgen

Fußballtouristen sollten gegen FSME geimpft sein

Oliver Bierhoff verschweigt Risiko

*Bewohner der Europa-Cup-Alpenländer sind gegen FSME geimpft
Deutsche nur zu zwölf Prozent*

18. März 2008. Reinheim. Deutsche Fußballtouristen ohne Stadion-Karten, die sich die Spiele im Grünen vor Großbild-Leinwänden anschauen müssen, gehen ungeimpft gegen FSME (Frühsommer-Meningo-Enzephalitis) ein lebensgefährliches Risiko ein. Nicht umsonst sind die Österreicher zu 88 Prozent und die Schweizer zu 90 Prozent gegen FSME geimpft. Ihre Wiesen, Parks und Wälder sind nahezu flächendeckend von Zecken mit dem FSME-Virus besiedelt. Aber nur zwölf Prozent der Deutschen sind geimpft, obwohl bei uns die Krankheitsrate mehr als doppelt so hoch ist.

Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff, von der Patientenorganisation Borreliose und FSME Bund Deutschland e.V. (BFBD) auf dieses Risiko angesprochen, möchte trotzdem „keine mediale Aktion starten“. Dabei wäre jetzt noch Zeit, die Fans auf eine FSME-Impfung hinzuweisen, die innerhalb von vier Wochen zumindest einen Dreiviertel-Schutz vor der als Hirnhautentzündung bekannten Infektion bietet. BFBD-Sprecherin Ute Fischer: „Wir befürchten, dass die Fans erst im letzten Moment auf die Idee kommen und dann - wie im vergangenen Jahr, als der Impfstoff knapp wurde - ungeimpft in die Alpenländer fahren. Wir finden es bedauerlich, dass der Deutsche Fußball-Bund so fahrlässig mit seinen Fans umgeht und sie bewusst ins Verderben reisen lässt.“

Hintergrund:

Gegen FSME (Frühsommer-Meningoencephalitis) gibt es keine Medikamente. Sie meldet sich mit grippeähnlichen Symptomen wie Kopf- und Gliederschmerzen, Fieber, Schnupfen. Nach einer kurzen Symptompause erfolgt bei jedem dritten Erkrankten ein schwerer Krankheitsschub mit hohem Fieber, Nackensteife, Erbrechen, im schlimmsten Fall Entzündungen der Hirnhaut und des Rückenmarks mit dauerhaften Schäden wie Lähmungen und Koordinationsstörungen. Ein bis zwei Prozent sterben sehr schnell.

Die Impfung schützt nicht vor den bakteriellen Erregern wie Borreliose, eine weitaus häufigere durch Zecken übertragene Infektion, die nur in der Frühphase erfolgreich mit Antibiotika bekämpft werden kann. Auch sie ist in Österreich und der Schweiz weit verbreitet. Die beste Prophylaxe sind hautbedeckende Kleidung, abendliches Absuchen

und sofortiges Entfernen von Zecken. Enthält die Zecke auch FSME-Viren, werden diese bereits mit dem Stich ins Blut übertragen. Deshalb rät der Borreliose und FSME Bund Deutschland den Fußball-Fans und allen Reisenden in die Alpenländer zur rechtzeitigen FSME-Impfung.